Landesamt für Gesundheit
und Arbeitsschutz
Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2023.

Schwerpunkt: Gesundheit rund um die Geburt.

Teil 2: Geburt des ersten Kindes.

Ziel der Befragung.

Der NRW-Gesundheitssurvey 2023 ist mit dem Ziel entwickelt worden, die Erfahrungen von Eltern und die Einstellungen der Bevölkerung im Hinblick auf ein gesundes Aufwachsen zu erfassen und den Blick auf die gesundheitliche Situation und die Bedürfnisse junger Familien zu schärfen.

Der NRW-Gesundheitssurvey 2023 ist in drei Teile gegliedert:

Teil 1: Schwangerschaft

Teil 2: Geburt

Teil 3: Wochenbett & erstes Lebensjahr

Methodik I.

Die Auswahl der der 18- bis 49-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den NRW-Gesundheitssurvey erfolgte 2023 auf der Grundlage einer kombinierten Festnetz- und Mobilfunkstichprobe.

Die **Festnetzstichprobe** (60% der Befragten) erfolgte nach dem Zufallsprinzip in einem zweistufigen Auswahlverfahren:

1) Auswahl eines Befragungshaushalts aus der ADM-Telefonauswahlgrundlage (ADM = Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.)
2) In jedem telefonisch erreichten Befragungshaushalt Auswahl der erwachsenen Person, die zuletzt Geburtstag hatte (Last-Birthday-Methode).

Die **Mobilfunkstichprobe** (40% der Befragten) erfolgte als Zufallsauswahl von in Nordrhein-Westfalen lebenden Personen, die sich im Rahmen großer und repräsentativer telefonischer Befragungen nach dem ADM-Auswahlrahmen zu einer Wiederbefragung bereit erklärt haben.

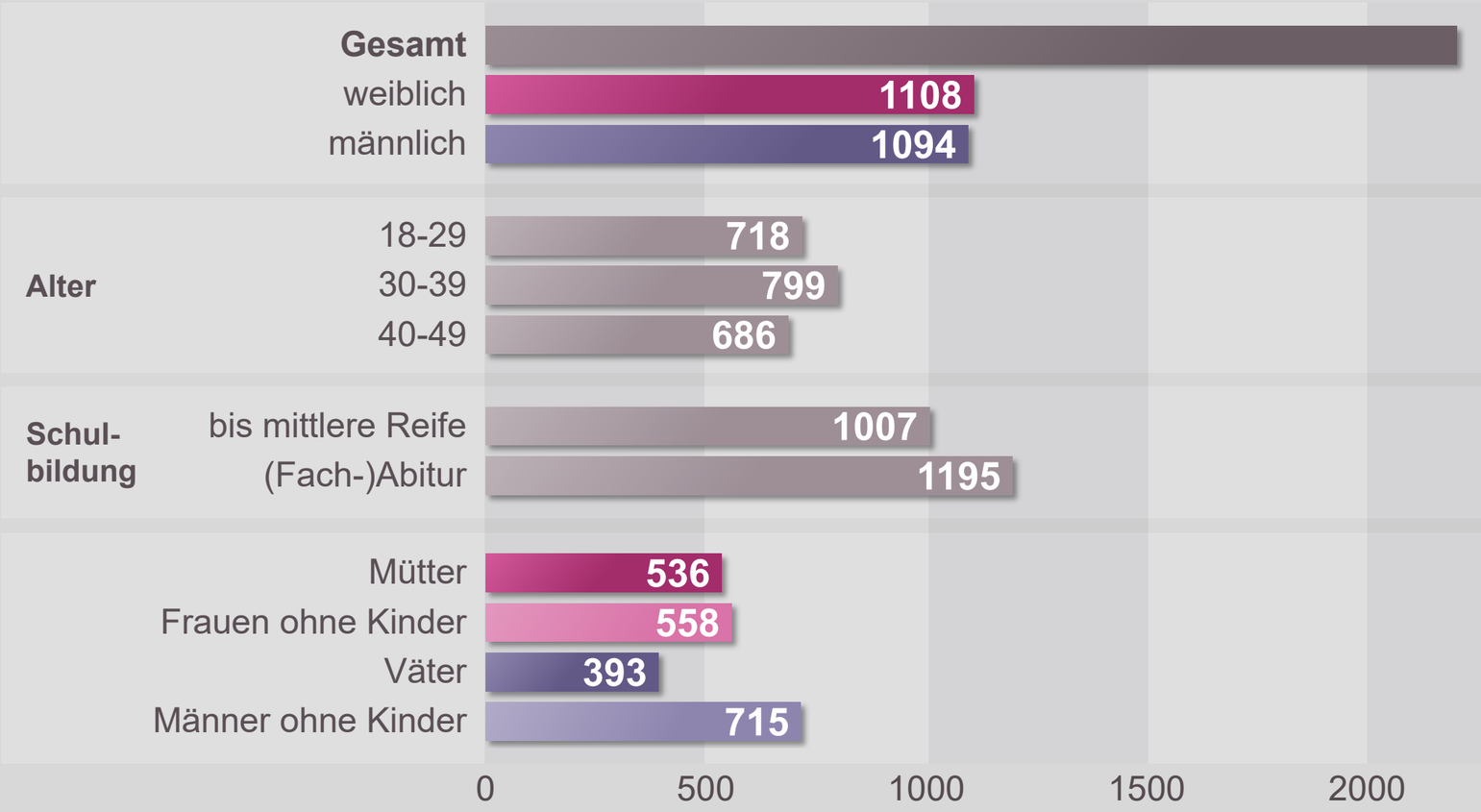
Methodik II.

Die Zusammensetzung aller Gruppen liegt eine Zufallsauswahl zugrunde. Mütter und Väter wurden nicht gemeinsam als Eltern befragt, sondern jeweils zufällig ausgewählt.

Die Befragung fand in Form **computergestützter standardisierter Telefoninterviews** statt. Eignung und Verständlichkeit der Fragen wurden vorher in einem Pretest untersucht.

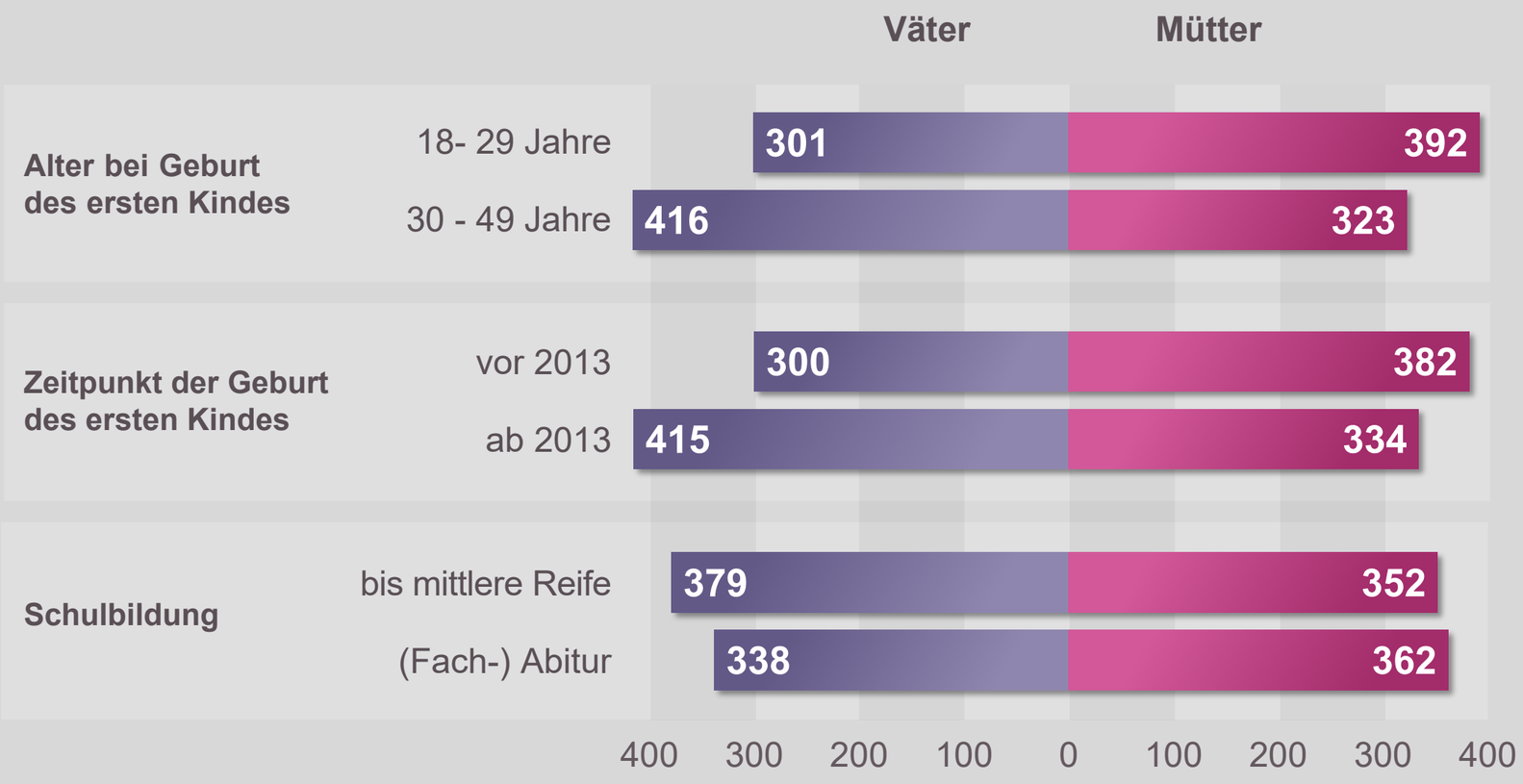
Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurden auch soziodemografische Variablen wie Alter, Geschlecht und Bildungsabschluss abgefragt. Dadurch ist es möglich, die Befragungsergebnisse anhand von Kennzahlen der amtlichen Bevölkerungsstatistik zu gewichten und damit die **Repräsentativität** zu erhöhen.

Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe.



- Der Befragung liegen die Antworten von 716 Müttern, 717 Vätern sowie 770 Personen ohne Kinder zugrunde.
- Die Stichprobenzusammensetzung ist durch Gewichtung an die reale Bevölkerungszusammensetzung in Nordrhein-Westfalen angepasst. Aufgrund damit einhergehender Rundungsdifferenzen können die Summen von Teilaggregaten geringfügig von den jeweiligen Gesamtaggregaten abweichen.

Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe der Väter und Mütter.



- Die Ergebnisse der Befragung sollen einen Eindruck der Situation von Eltern im Alter von 18 bis 49 Jahren zu der Zeit der Geburt des ersten Kindes vermitteln.
- Die Geburten der ersten Kinder fallen in die Jahre 1992 bis 2023, wobei 95% der Kinder 2001 oder später geboren wurden.
- Der Median der Geburtsjahre fällt auf das Jahr 2013. Die Stichprobe wurde an dieser Stelle für die Ergebnisaufbereitung aufgeteilt, um zeitliche Entwicklungen sichtbar zu machen.

Informationen zur Ergebnisdarstellung.

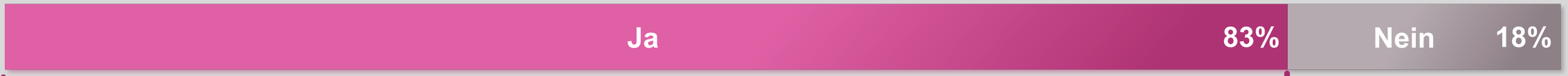
- Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf 2.203 Personen zwischen 18 und 49 Jahren.
- Alle Fragen zu den eigenen Erfahrungen von Müttern und Vätern beziehen sich auf das erste eigene Kind.
- Die Ergebnisse sind repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung unter 50 Jahren in Nordrhein-Westfalen.
- Zur visuellen Unterscheidung nutzen wir folgendes Farbschema:

Frauen:		(magenta)
Männer:		(blau)
Gesamt:		(ocker)

1. Geburt.

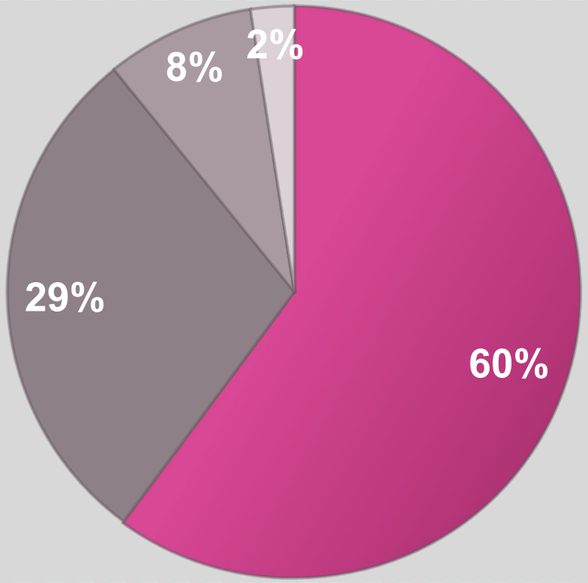
Drei von fünf Müttern geben an, dass die bei der Geburtsplanung getroffenen Absprachen vollständig eingehalten wurden.

Teilnahme an einem Gespräch in der Geburtsklinik zur Geburtsplanung vor der Geburt

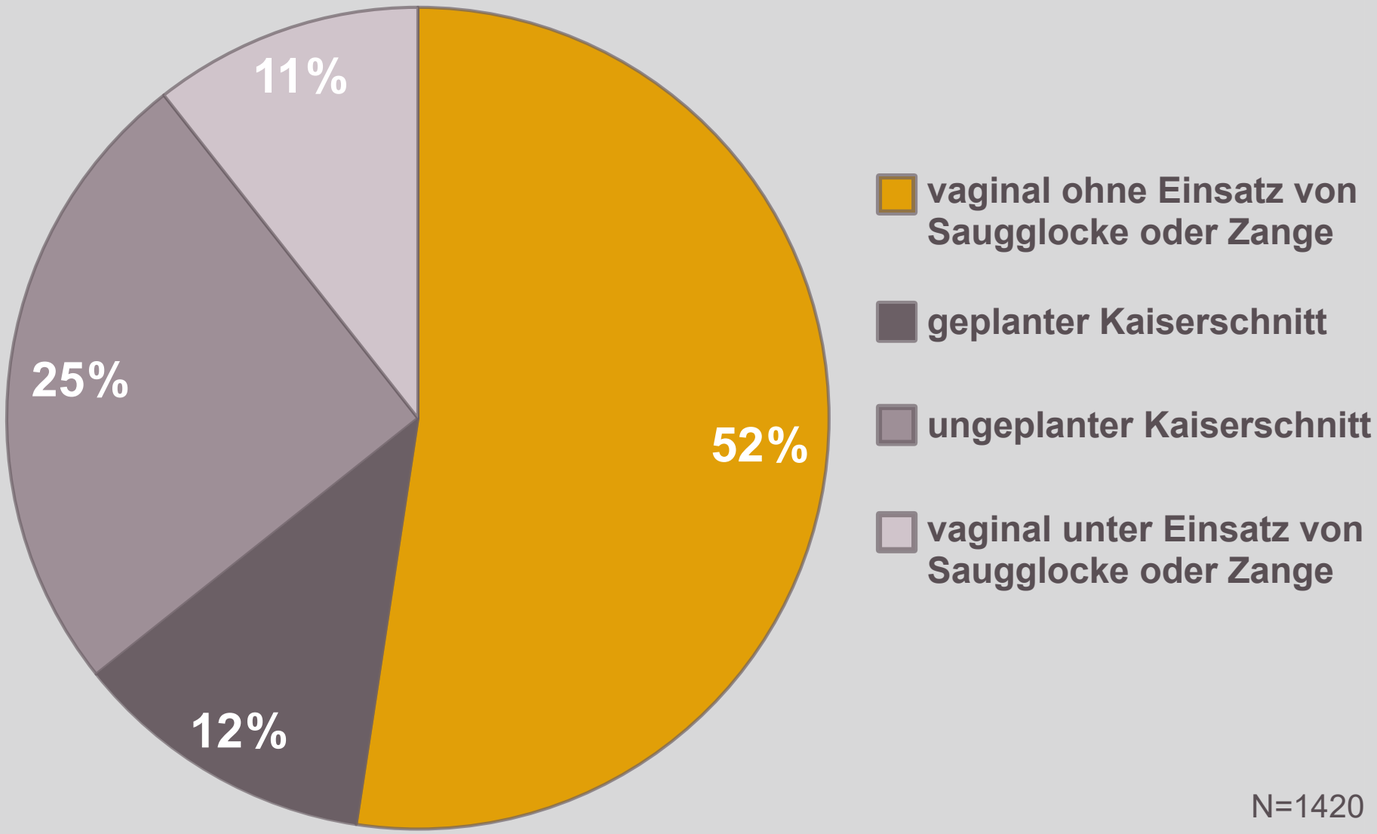


„Die hierbei getroffenen Absprachen wurden …

- … vollständig eingehalten."
- … nur teilweise eingehalten."
- ... gar nicht eingehalten."
- "Es wurden keine Absprachen getroffen."



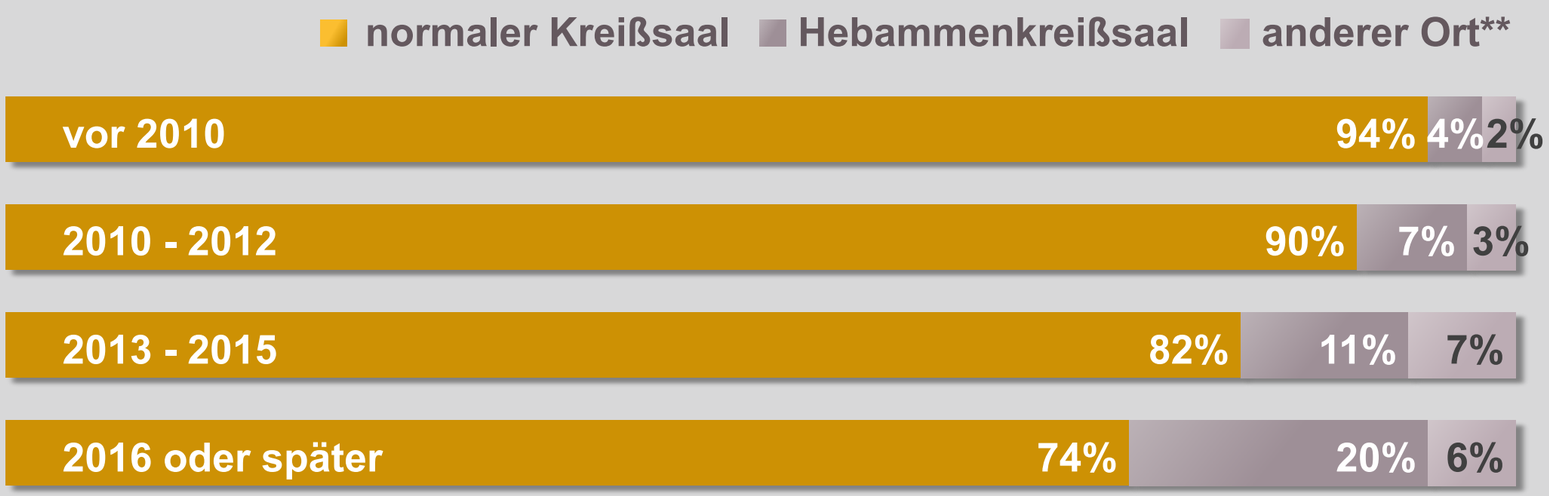
Jede zweite Mutter wurde beim ersten Kind durch einen operativen Eingriff entbunden.



N=1420

- Die Kaiserschnittrate lag insgesamt bei 37 %.
- Die Geburt per Kaiserschnitt war überwiegend nicht geplant.
- Bei 10 % der ersten Geburten wurde eine Saugglocke und bei 2 % eine Geburtszange eingesetzt.

Ein Hebammenkreißsaal wird zunehmend als Geburtsort genannt*.



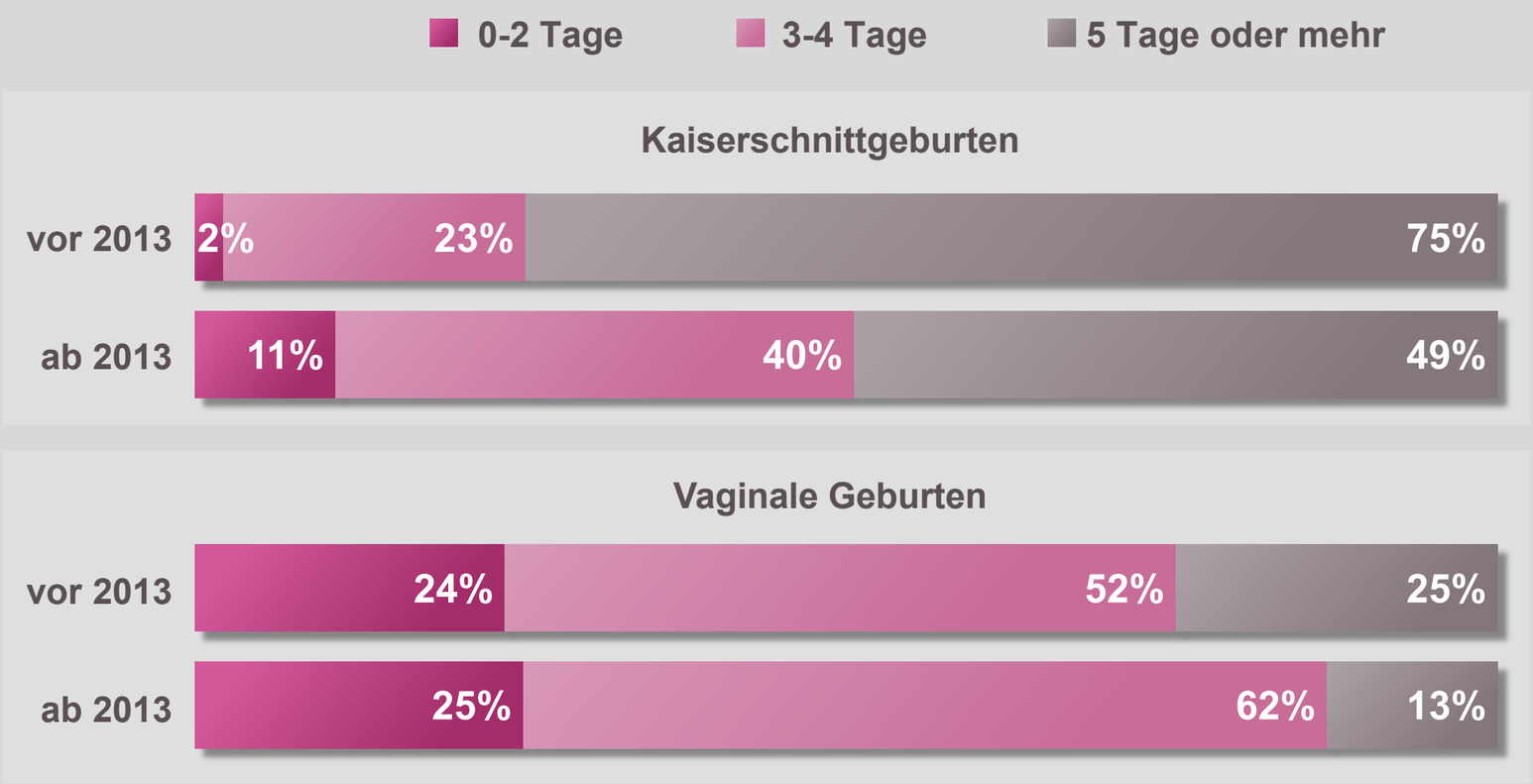
N=938 (ohne Geburten durch Kaiserschnitt)

- Der Hebammenkreißsaal ist ein Betreuungskonzept innerhalb von Geburtskliniken. Er ergänzt das Angebot des ärztlich geleiteten Kreißsaals für gesunde Schwangere. Unkomplizierte Geburten werden hier ausschließlich von Hebammen begleitet.

* Die Frage wurde häufig missverstanden. Viele Befragte dürften aufgrund einer hohen Präsenz einer Hebamme und ihrer Bedeutung bei der Geburt angegeben haben, dass die Geburt in einem "speziellen von Hebammen geführten Kreißsaal" stattgefunden hat, obwohl die Geburt in einem ärztlich geleiteten Kreißsaal stattgefunden hat. 2017 fanden erst 0,3% der Geburten in Nordrhein-Westfalen in einem Hebammenkreißsaal statt. Seitdem steigt dieser Anteil. Schätzungen zufolge entbinden aktuell bis zu 5% der Frauen in NRW ihr Kind in einem Hebammenkreißsaal.

**Geburtshaus, Hausgeburt, sonstiger Ort

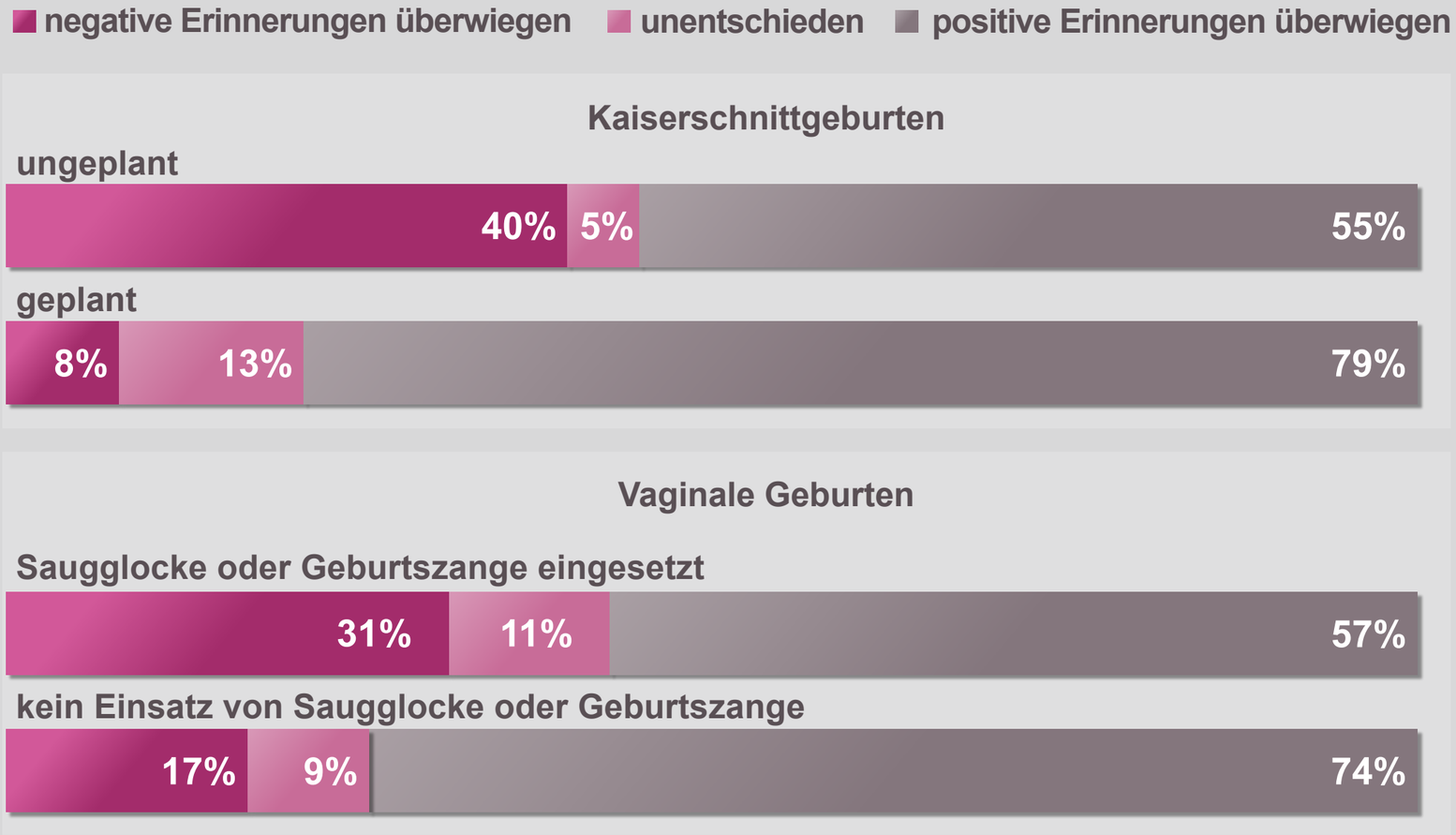
Aufenthaltsdauer in Geburtskliniken geht zurück.



n=698 (Geburten in Kliniken)

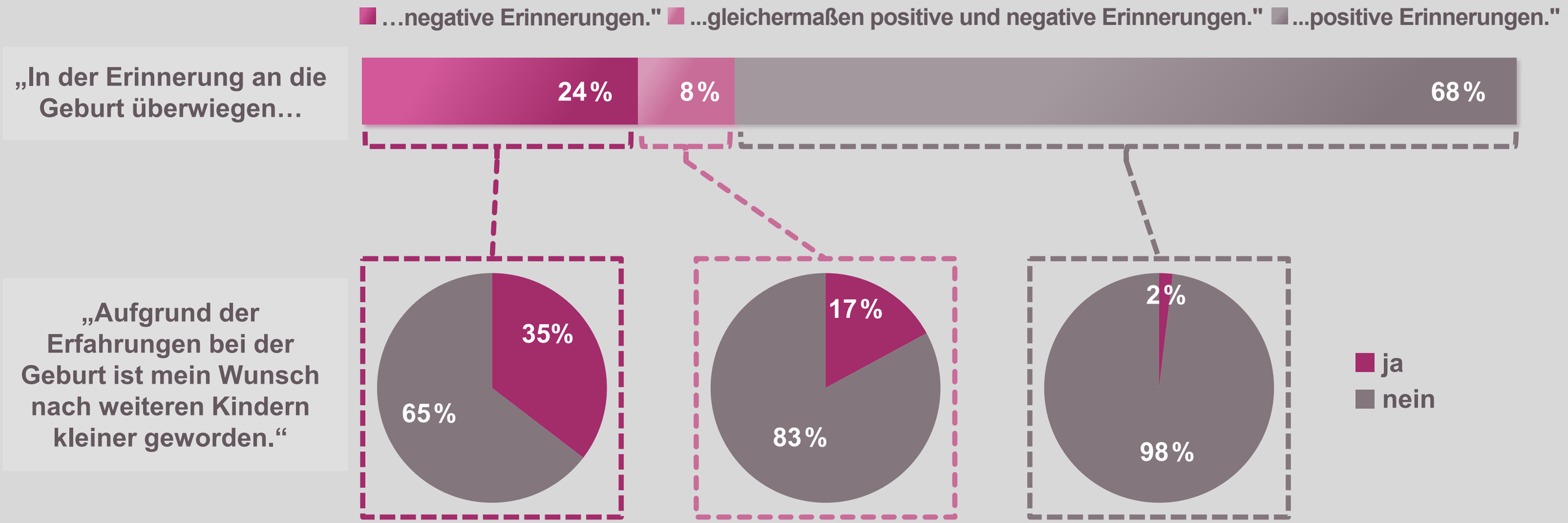
- Eine Aufenthaltsdauer von weniger als fünf Tagen nach Kaiserschnittgeburten wird ab 2013 doppelt so oft berichtet wie in den Jahren zuvor.
- Für vaginale Geburten ab 2013 berichten Mütter halb so häufig wie davor von einem Klinikaufenthalt von 5 oder mehr Tagen.

Negative Erinnerungen an die Geburt überwiegen häufiger nach ungeplanten Kaiserschnitten oder dem Einsatz von Saugglocke oder Geburtszange.



- Der Geburtsmodus beeinflusst, wie Mütter die Geburt im Nachhinein in Erinnerung behalten.
- 2 von 5 Frauen, die ihr erstes Kind durch einen nicht geplanten Kaiserschnitt entbunden haben, berichten, dass sie nur ungern an die Geburt zurückdenken, weil negative Erinnerungen überwiegen.
- Frauen, die eine vorgeburtliche Betreuung durch eine Hebamme in Anspruch nehmen, berichten häufiger geplante und seltener ungeplante Kaiserschnitte (s.a. Teil 1: Schwangerschaft).

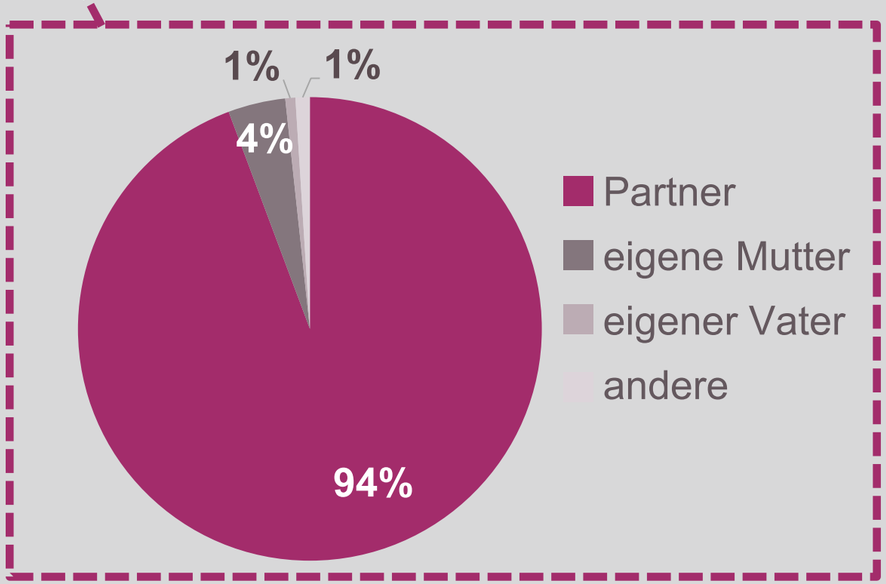
Negative Geburtserfahrungen bei der ersten Geburt beeinträchtigen bei einer von drei Müttern den Wunsch nach weiteren Kindern.

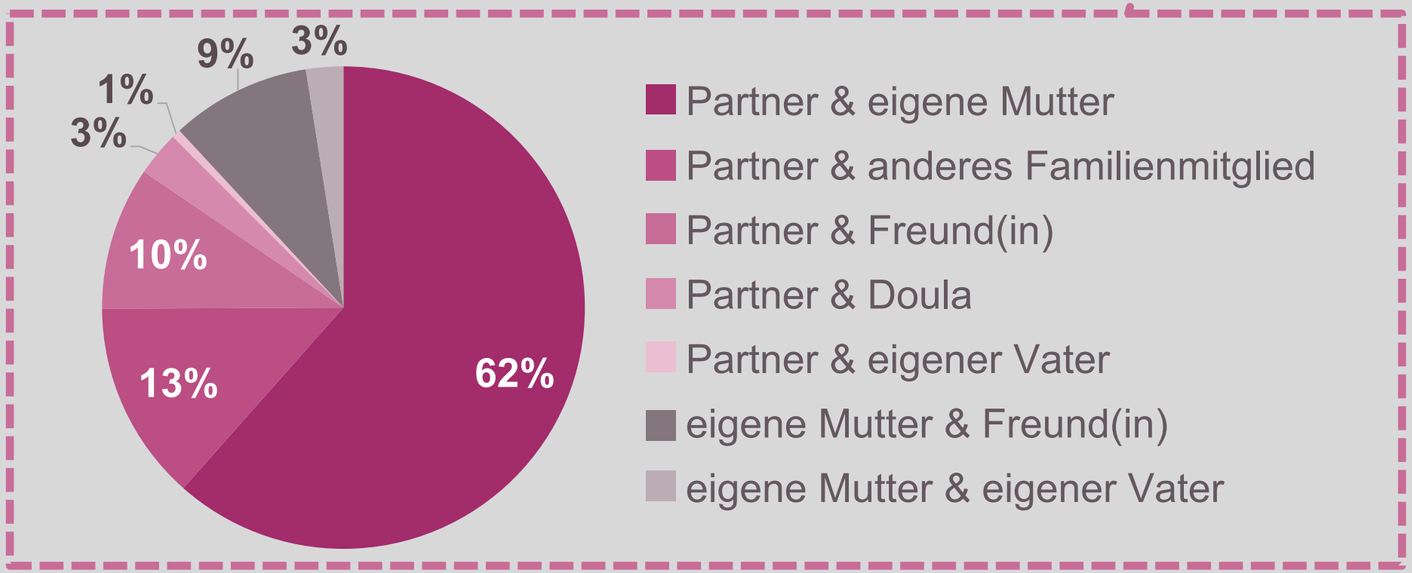


NRW-Gesundheitssurvey 2023, Gesundheit rund um die Geburt, Teil 2: Geburt des ersten Kindes.

Eigene Mütter stellen zweitgrößte Gruppe der Begleitpersonen nach dem Partner.

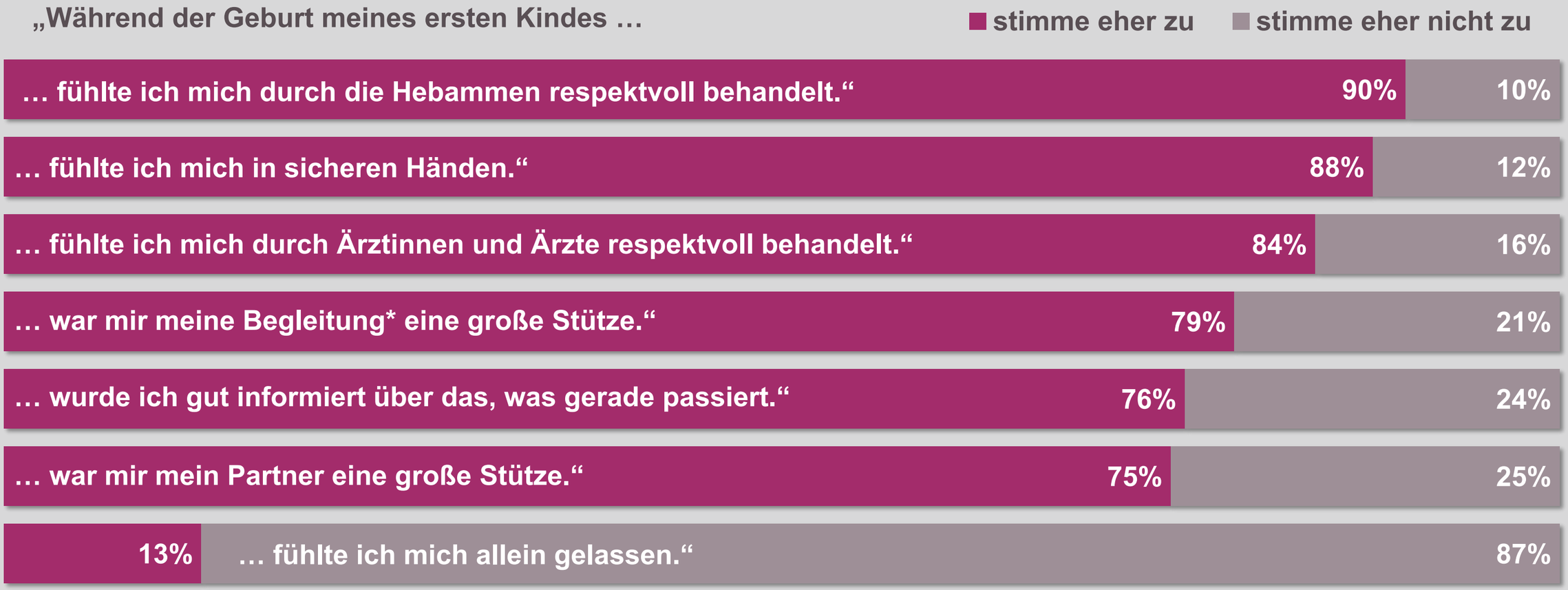
Welche der folgenden Personen aus Ihrem privaten Umfeld haben Sie bei der Geburt begleitet?





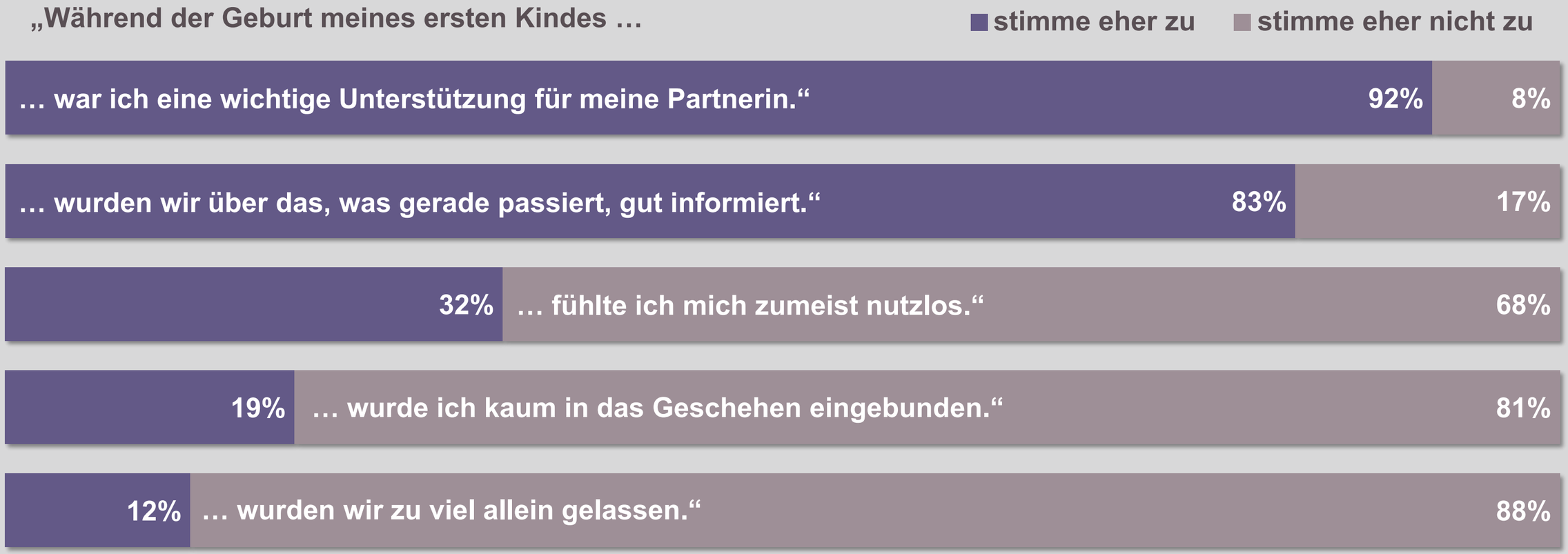
NRW-Gesundheitssurvey 2023, Gesundheit rund um die Geburt, Teil 2: Geburt des ersten Kindes.

Mehr als eine von zehn Müttern fühlte sich bei der ersten Geburt nicht in sicheren Händen.



* ohne Partner (n=91)

Einer von drei Vätern fühlte sich nutzlos während der Geburt des ersten Kindes.



Resümee.

- Zwei von drei Müttern berichten von überwiegend positiven Erinnerungen an die Geburt ihres ersten Kindes.
- Ungeplante Kaiserschnitte sowie der Einsatz einer Geburtszange oder Saugglocke bei der ersten Geburt korrelieren stark mit einem negativen Erleben der ersten Geburt.
- Müttern mit negativen Geburtserfahrungen berichten häufiger, dass der Wunsch nach weiteren Kindern kleiner geworden ist.
- Jede vierte Mutter hatte bei der Geburt des ersten Kindes das Gefühl, nicht gut über die Abläufe während der Geburt informiert worden zu sein.
- Jede sechste Mutter fühlte sich durch Ärztinnen/Ärzte nicht respektvoll behandelt und jede achte Mutter berichtet, sich bei der Geburt allein gelassen gefühlt zu haben.

Herausgeber:
Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Redaktion:
Jonas Weidtmann
Dr. Brigitte Borrmann

Erscheinungsjahr: 2025.